

Schönes neues 1984

Die Sache mit dem Blick in die Zukunft ist, dass er nah an der Realität sein kann und doch meilenweit danebenliegt. Dies trifft auch auf Dystopien zu. Vieles von dem, was sich George Orwell in seinem zurzeit wieder vielzitierten Roman 1984 für die Zukunft ausgedacht hatte, erscheint gleichzeitig übertrieben und überholt (obwohl anderes wieder erschreckend real wird, beispielsweise die Kaperung von Kamera und Mikrofon des Smart-TV durch die NSA). Was für Orwell wohl unvorstellbar war, ist die Freiwilligkeit, mit der wir heutzutage unsere Daten, unsere Einstellungen und Überzeugungen für (fast) alle einsehbar über die sozialen Medien preisgeben – ohne ständige Gehirnwäsche. Unvorstellbar auch die sanften (Selbst-)Disziplinierungsmöglichkeiten und -zwänge, die daraus erwachsen.

Nicht mehr ganz so sanft sind diese Disziplinierungsmöglichkeiten nun in China. Wie die *Süddeutsche Zeitung* berichtete, werden dort in Modellregionen bis zu 1.000 Einzeldaten über Individuen aus fast 100 staatlichen Quellen zusammengeführt und

mit einem Punktesystem ausgewertet. Ziel: die einfache Frage zu beantworten, ob man ein »guter Bürger« ist oder nicht. Beispiel gefällig? Sich nicht um seine alten Eltern kümmern -50 Punkte; Hundekot nicht wegbräumen -5 Punkte; Knochenmark spenden +50 Punkte; eine Kalligraphieklassen unterrichten +5 Punkte. Dieses System des »social credit scores« soll bis 2020 chinaweit ausgebaut werden; dann sollen nicht nur Informationen aus staatlichen Datenbanken, sondern auch aus sozialen Netzwerken in die Bewertung einfließen. Die Konsequenzen sind schon jetzt spürbar: Wer ein gutes Rating besitzt, darf in öffentlichen Bibliotheken Bücher umsonst entleihen oder bekommt günstigere Kredite für den Hauskauf. Wer als »schlechter Bürger« gilt, kriegt nicht nur schwerer einen Kredit, sondern wird vom Hauskauf ausgeschlossen; auch Flug- oder Zugtickets darf man nicht kaufen. Davon waren in den letzten Jahren schon über fünf Millionen Menschen betroffen – Big Data sei Dank. Ach ja: die dazugehörige App zur Selbstauskunft gibt es natürlich auch schon!

DIE/JR



Graffiti auf den Resten der Berliner Mauer

Foto: Victor Grigas

Impressum

Die DIE Zeitschrift ist die Zeitschrift des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen. Sie informiert viermal jährlich unter einem thematischen Schwerpunkt über Trends der Erwachsenenbildung. Sie richtet sich an haupt- und nebenberuflich Beschäftigte und disponierendes Personal in der Weiterbildung, Wissenschaftler und Studierende der Erwachsenenbildung sowie Verantwortungsträger in Bildungspolitik und -verwaltung. Sie ist wissenschaftlich fundiert, aber praxisbezogen – Magazin und Reflexionsorgan zugleich.

Begründet 1993 von Prof. Dr. Ekkehard Nuissl

Herausgeber: Prof. Dr. Josef Schrader

Redaktion: Dr. Peter Brandt (DIE/PB, verantw. Leitung); Franziska Loreit (DIE/FL, wiss. Mitarbeit); Jan Rohwerder (DIE/JR, wiss. Redaktion); Nelly Kohn (DIE/NK, Redaktionsassistentin). Externe Mitarbeit: Astrid Gilles-Bacciu (Referat Erwachsenen- und Familienbildung im Erzbistum Köln; DIE/GB); Prof. Dr. Elisabeth M. Krekel (Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn; DIE/EK); Prof. Dr. Henning Pätzold (Universität Koblenz-Landau; DIE/HP); Dr. Johannes Sabel (Katholisches Bildungswerk Bonn; DIE/JSA).

Titel & Layoutvorlage: Gerhard Lienemeyer (Idee, Design)

Signet: Horst Engels

Gesamtausführung/Satz: Christina Grasmann

Bezugsbedingungen für Jahresabonnement der »DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung«: € 45,-; ermäßiges Abonnement für Studierende € 39,- (jew. zzgl. Versandkosten), bitte gültige Studienbescheinigung beilegen. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht bis zum 15. November des Jahres gekündigt wird. Einzelheft: € 14,90 (zzgl. Versandkosten)

Anzeigen: sales friendly, Bettina Roos, Siegburger Str. 123, 53229 Bonn Tel. 0228 97898-10, Fax 0228 97898-20, E-Mail roos@sales-friendly.de

Anschrift von Herausgeber und Redaktion:

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V.
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen
Heinemannstraße 12-14, 53175 Bonn
Tel. 0228 3294-344, Fax 0228 3294-4344
E-Mail: diezeitschrift@die-bonn.de
www.diezeitschrift.de

Herstellung, Verlag und Vertrieb:

W. Bertelsmann Verlag GmbH&Co. KG
Auf dem Esch 4, 33619 Bielefeld
Tel. 0521 91101-12, Fax 0521 91101-19
E-Mail: service@wvb.de, Internet: wvb.de, wvb-journals.de

Best.Nr.: 15/1095, ISSN 0945-3164

DOI 10.3278/DIE1703W

© 2017 DIE

Nachdruck nur mit Genehmigung durch die Redaktion. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C019545

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung

Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) ist eine Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft und wird von Bund und Ländern gemeinsam gefördert. Als Serviceinstitut vermittelt es zwischen Wissenschaft und Praxis der Erwachsenenbildung. Das DIE

- liefert Grundlagen für die Forschung und Lehre der Erwachsenenbildung
 - verbreitet Forschungsergebnisse und führt anwendungsbezogene Forschung durch
 - entwickelt innovative didaktische Konzepte und qualitative Standards
 - begleitet die Entwicklung der Profession und berät zu Prozessen der Organisationsentwicklung
 - analysiert den Strukturwandel in der Erwachsenenbildung
 - berät Forschung, Politik und Praxis
 - vertritt die deutsche Erwachsenenbildung international und verstärkt den Wissenstransfer.
- Das Institut ist ein eingetragener Verein, dem 20 Verbände und Organisationen aus Wissenschaft und Praxis der Weiterbildung angehören.

Unser nächster THEMENSCHWERPUNKT:

Heft 4/2017 (erscheint Oktober 2017): Alter und Teilhabe

Selbstbestimmung und Teilhabe sind Voraussetzungen und zugleich grundlegende Bestandteile menschlichen Daseins. Doch gerade im Alter sinkt die Fähigkeit zur Selbstbestimmung und wird Teilhabe – ohne berufliches Umfeld, mit oftmals abnehmenden sozialen Kontakten, mit geringeren finanziellen Ressourcen und durch abnehmende körperliche und/oder kognitive Fähigkeiten – schwieriger zu erreichen. Welche Rolle kann Bildung – und hier vor allem: Erwachsenenbildung – bei der Verhinderung sozialer Exklusion und der Aufrechterhaltung von Teilhabe im Alter spielen? Das Heft fokussiert praxisnah auf die Erweiterung erwachsenenbildnerischer Angebote, aber auch auf neuere wissenschaftliche Erkenntnisse zum Thema Alter und Bildung.

Einsendungen zu den Themenschwerpunkten sind erwünscht. Bitte nehmen Sie hierzu frühzeitig Kontakt mit der Redaktion auf. Änderungen der Planung vorbehalten.

Kontakt: diezeitschrift@die-bonn.de